

Fazit

Es zeigt sich, dass eine Tätigkeit als Angestellte nach Beginn der Altersrente wirtschaftlich durchaus attraktiv ist. Der Mehraufwand für die Arbeitnehmerin beträgt gerade mal ca. 800 Euro. Der Arbeitgeber zahlt sogar geringfügig weniger. Außerdem können neben oder statt eines Teils des steuer- und sozialversicherungspflichtigen Gehalts begünstigte Vergütungen gewährt werden, wie zum Beispiel Inflationsausgleichsprämie, Sachbezüge, Erholungsbeihilfe, Überlassung eines kleinen Elektro-PKW usw. Mit solchen Goodies kann der kleine wirtschaftliche Nachteil bei der Mitarbeiterin ausgeglichen und zögernde Rentnerinnen vollends überzeugt werden.

Bernhard Fuchs

BEISPIEL

Die nicht verheiratete ZFA, Frau Irmgard Immertüchtig, geboren 1956, hat einen erwachsenen Sohn. Sie ist und war immer in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert. Sie erhält ab 2022 eine Regelaltersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung von monatlich 1.600 Euro, das ergibt pro Jahr 19.200 Euro. Hiervon unterliegen 82 Prozent der Einkommensteuerpflicht, das sind 15.744 Euro. Weitere Einkünfte hat sie nicht.

Von der Zahnarztpraxis, in der sie ab 2023 wieder tätig ist, erhält sie monatlich 3.200 Euro und somit 38.400 Euro pro Jahr.

Vergleich mit und ohne Anstellung

	€ p. a.
Nettozufluss bei Rente und Gehalt	41.744
<u>Nettozufluss nur Rente</u>	<u>- 16.576</u>
Nettozufluss durch das Anstellungsverhältnis	25.168

Für eine Angestellte ohne Rentenbezug würde der Nettozufluss aus dem Gehalt 25.915 € betragen. Der Nachteil durch die Rente ist also überschaubar.

Die schmerzfreie Zahnbehandlung

Virtueller Zahnärztinnen-Netzwerkstammtisch zum Thema Analgesie

Wie kann eine auf den individuellen Patienten zugeschnittene schmerzfreie Zahnmedizin aussehen? Dieser Frage geht Dr. Diana Heimes, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – Plastische Operationen, Universitätsmedizin Mainz, beim nächsten von Dr. Cosima Rücker organisierten virtuellen Zahnärztinnen-Netzwerkstammtisch nach, der am 6. Februar (19 bis 20.30 Uhr) stattfindet. Die Ärztin und Zahnärztin hält einen Impulsvortrag zum Thema „Analgesie – präemptiv, intraoperativ, postinterventionell?“ und diskutiert im Anschluss mit den Teilnehmerinnen.

Hinterfragt man bei Patientinnen und Patienten, was einen guten Zahnarzt ausmache, beantworten überraschenderweise viele diese Frage nicht mit der Qualifikation des Behandlers. Die entscheidende Rolle spielen vielmehr dessen soziale Fähigkeiten und eine schmerzarme Therapie.



Obwohl inzwischen durch die zahnärztliche Lokalanästhesie eine schmerzfreie Behandlung möglich ist, sehen viele Patienten – gerade früherer Generationen – Schmerzen noch als integralen Bestandteil des Zahnarztbesuches. Dabei stehen inzwischen zahlreiche Möglichkeiten zur Vorbeugung und Therapie intra- wie auch postoperativer Schmerzen zur Verfügung. Dr. Diana Heimes erörtert diese in ihrem Vortrag über eine individuelle und schmerzfreie Zahnmedizin.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist kostenfrei. Alle Vorträge des Zahnärztin-

nen-Netzwerkstammtischs sind darüber hinaus für registrierte Teilnehmende nach der Live-Sendung noch im persönlichen Account bei der eazf unter „Meine Kurse“ abrufbar und on demand verfügbar. Für die Teilnahme werden zwei Fortbildungspunkte vergeben.

Redaktion BLZK

ANMELDUNG ZUM VIRTUELLEN STAMMTISCH

Die Anmeldung für den nächsten Online-Zahnärztinnen-Netzwerkstammtisch „Analgesie – präemptiv, intraoperativ, postinterventionell?“ am 6. Februar 2024 erfolgt über



online.eazf.de